

# Es gibt sie doch: *Elatine hexandra* (LAPIERRE) DECADOLLE in der Steiermark.

Regina GOSCH<sup>1</sup> & Anton DRESCHER<sup>1</sup>, Graz  
Mit 3 Abbildungen

Angenommen am 2. Oktober 2009

**Summary:** *Elatine hexandra* (LAPIERRE) DECADOLLE for the first time reported for Styria. – In August 2009 *Elatine hexandra* (LAPIERRE) DECADOLLE has been observed for the first time in Styria in the Natura 2000 area “Lafnitztal – Neudauer Teiche”. The subatlantic element is known up to now in Austria only from the Waldviertel in northern Lower Austria. In Styria it is reported for the first time from the shore of the Great Neudauer pond (Großer Neudauer Teich). It occurs there in late summer on muddy soils, when the water table has dropped. The locality Unterhart N of Mureck reported by Melzer in 1992 has been corrected in the mean time. The alien species found there is *Elatine ambigua*. The distinguishing feature is the number of stamina (three stamina instead of six in *E. hexandra*).

**Zusammenfassung:** Die bisher für die Steiermark unbekannt Art *Elatine hexandra* (LAPIERRE) DECADOLLE konnte im August 2009 an den Neudauer Teichen im Natura 2000-Gebiet „Lafnitztal – Neudauer Teiche“ erstmals nachgewiesen werden. Das subatlantische Florenelement, welches bisher in Österreich nur für das Waldviertel bekannt war, findet sich im Untersuchungsgebiet im Spätsommer auf den trockenfallenden Ufern des Großen Neudauer Teiches. Der in der Literatur teilweise noch angegebene Fund der Art in Unterhart N Mureck ist inzwischen revidiert. Es handelt sich um die neophytische Art *Elatine ambigua*, die sich von *Elatine hexandra* sicher nur durch die Zahl der Staubblätter – nur 3 statt 6 – unterscheiden lässt.

## 1. Einleitung

Im Zuge ihrer Diplomarbeit im Natura 2000-Gebiet „Lafnitztal – Neudauer Teiche“ (siehe Abb. 1) unternahm die Erstautorin im Sommer und Herbst 2009 mehrere Beggehungen des Gebiets, um sich mit den dort vorkommenden Arten und Lebensraumtypen bekannt zu machen.

Bei der Bestimmung des dabei gesammelten Pflanzenmaterials war eine Art aufgefallen, die leicht zu übersehen ist und deren Bestimmung sich als nicht ganz so einfach herausstellen sollte: *Elatine hexandra* (Lapierre) DeCandolle, der Sechsmännige Tännel (Abb. 2, GZU 000270748).

Dem aufmerksamen Leser botanischer Veröffentlichungen mag aufgefallen sein, dass *Elatine hexandra* bereits im Jahr 1993 als neu für die Steiermark publiziert wurde (MELZER & BREGANT 1993). Dieser Fund aus einem ausgetrockneten kleinen Teich in Unterhart nördlich von Mureck stellte sich bei genauer Bestimmung als *Elatine ambigua* heraus.

Es ist der erste gesicherte Nachweis dieser aus Asien stammenden Art für Mitteleuropa (MELZER & BREGANT 1996). Diese Fehlbestimmung, auch im Band II/2 der Flora der Steiermark berichtigt (Maurer 2006), scheint nicht allgemein bekannt zu sein. So ist *Elatine hexandra* in der Broschüre „Geschützte Pflanzen der Steiermark“ (Amt der Steiermärkischen Landesregierung 2007) basierend auf oben genanntem Fund aufgeführt.

<sup>1</sup> Institut für Pflanzenwissenschaften, Karl-Franzens-Universität, Holteigasse 6, A-8010 Graz, Austria.

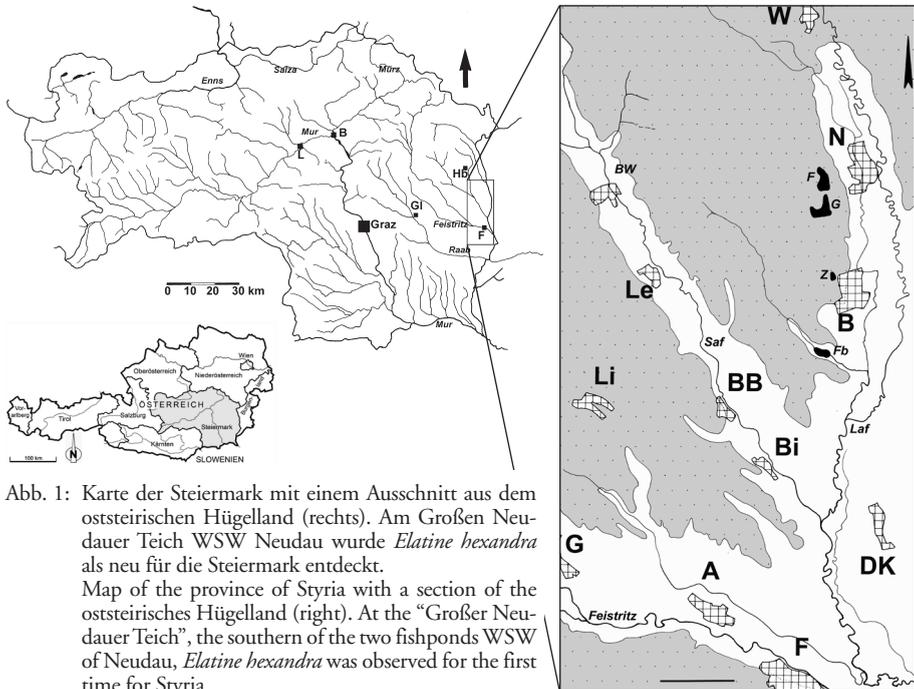


Abb. 1: Karte der Steiermark mit einem Ausschnitt aus dem oststeirischen Hügelland (rechts). Am Großen Neudauer Teich WSW Neudau wurde *Elatine hexandra* als neu für die Steiermark entdeckt. Map of the province of Styria with a section of the eaststeirische Hügelland (right). At the “Großer Neudauer Teich”, the southern of the two fishponds WSW of Neudau, *Elatine hexandra* was observed for the first time for Styria.

**Abkürzungen/Abbreviations:** A: Altenmarkt bei Fürstenfeld, B: Burgau, BB: Bad-Blumau, Bi: Bierbaum an der Safen, BW: Bad Waltersdorf, DK: Deutsch Kaltenbrunn, F: Fürstenfeld, G: Großwalfersdorf, Le: Lettersdorf, Li: Lindegg, N: Neudau, W: Wörth; F: Fuchsschweifteich, Fb: Fischbachtich, G: Großer Neudauer Teich, Laf: Lafnitz, Saf: Safen, Z: Ziegelteich.

## 2. Verbreitung

Das geschlossene Areal von *Elatine hexandra* umfasst fast ganz Frankreich, wo eine größere Zahl von rezenten Fundpunkten existiert, und reicht im Nordwesten bis Irland, zu den Shetland-Inseln und Südsandinavien (Dänemark, Norwegen: bis wenig N des Sognefjords, Schweden: nördlich bis ins Värmland N des Vänersees; LID 1974). Im Süden erreicht sie westliche und zentrale Provinzen Spaniens und S-Portugals (CASTROVIEJO & VELAYOS 1993), Oberitalien (PIGNATTI 1982) und Kroatien, ostwärts den Banat, Transsilvanien und SW- und Westpolen (CASPER & KRAUSCH 1981, COOK 1968, ZAJAČ & ZAJAČ 2001).

Im eigentlichen Mittelmeergebiet fehlt *E. hexandra* (PIGNATTI 1982, CASTROVIEJO & VELAYOS 1993, DOMAC 1994, COODE 1967), kommt aber auf den Azoren vor. Neben der Umrissskarte in MEUSEL & al 1978 liegen ältere Punktkarten aus Nordeuropa (FAEGRI 1960, HULTÉN 1950), Rasterkarten z. T. jüngeren Datums aus Großbritannien (PERRING & WALTERS 1962), Bayern (SCHÖNFELDER & BRESINSKY 1990), Ostdeutschland (BENKERT & al. 1998), Polen (ZAJAČ & ZAJAČ 2001), Slowenien (JOGAN 2001) und Friaul Julisch-Venetien (POLDINI 2002) vor. Die Verbreitung in der Schweiz ist im Verbreitungsatlas der Schweiz (WELTEN & SUTTER 1982) mit landschaftsbezogenen Kartierflächen dokumentiert. In Österreich kommt die Art heute nur mehr im Waldviertel vor. Die Vorkommen in Vorarlberg und Oberösterreich sind erloschen (FISCHER & al. 2008). Auch im ans Waldviertel angrenzenden Südböhmen gibt es rezente Vorkommen (Herbarium GZU 000269128).

Abgesehen von Frankreich, wo eine größere Zahl von Fundpunkten existiert, ist die Art in Mitteleuropa heute selten bis sehr selten (CASPER & KRAUSCH 1981, ELLENBERG 1991, JOGAN 2001, KUBÁT & al. 2002), vielfach unbeständig und nur durch Vögel eingeschleppt (FUKAREK & HENKER 2005). Sie ist als subatlantisches Florenelement einzuordnen.

### 3. Habitus und Merkmale

Nach CASPER & KRAUSCH 1981 sowie FISCHER & al. 2008 handelt es sich bei *E. hexandra* um einen erosulat ein-, oder wintergrün zweijährigen Helophyten mit Kriechtrieben. Der Wuchs ist stark ästig verzweigt, die kriechende Hauptachse hat kurze, aufsteigende Seitenäste. Der Stängel ist 2–20 cm lang, die gegenständig angeordneten Blätter sind ganzrandig, spatelförmig, mit in den Stiel verschmälerte Spreite. Der Blattstiel ist kürzer bis so lang wie die Spreite, Spreite und Stiel zusammen sind (1)5–10 mm lang und (0,5)1–2,5 (3,5) mm breit ( $L/B = 2-4$ ). Die Nebenblätter sind dreieckig, am Rand unregelmäßig gezähnt. Die Blüten sind dreizählig, selten vierzählig. Sie sitzen einzeln in den Blattachseln und sind 0,5–5(10) mm lang gestielt. Die Kelchblätter sind eiförmig, an der Basis am breitesten, die Kronblätter sind etwas länger als die Kelchblätter (1–1,5 mm lang), elliptisch und von weißer bis (zart)rosa Farbe, Staubblätter 6 (oder 4). Der Fruchtknoten ist stets dreifächerig und hat drei Griffel. Als Frucht ist eine meist kugelige, oberseits leicht abgeplattete Kapsel ausgebildet, die bei der Reife mit drei Klappen aufspringt. Sie entlässt gerade oder wenig gebogene Samen mit zarten Längsrippen und jeweils in Reihen angeordneten rechteckigen Mulden. Die Blütezeit dauert von Juni bis September.

Die terrestrische Standortsform ist in allen Teilen stark reduziert und entwickelt dem Boden angepasste kleine Rasen, von wenigen Zentimetern Durchmesser. Die Blüten sind in diesem Fall zumeist kurz gestielt, die Blätter oberseits dunkelgrün und glänzend (Abb. 2).



Abb. 2: *Elatine hexandra* in Blüte. Blütendurchmesser 2–3 mm; deutlich sind die sechs Staubblätter zu sehen (Foto: R. Gosch, September 2009).  
Flowering *Elatine hexandra*. Diameter of the flowers 2–3 mm, easy to recognize are the six stamens (Photo: R. Gosch, September 2009).

Die im getrockneten Zustand oft nur schwer unterscheidbare *Elatine ambigua* WIGHT in HOOKER hat lanzettliche bis eilanzettliche, sehr kurz gestielte Blätter. Die Blüten sind 1–2 mm lang gestielt, die Kronblätter eiförmig bis breit lanzettlich, etwa doppelt so lang wie die Kelchblätter, Staubblätter stets nur 3 vorhanden. Die Kapsel ist kugelig bis zylindrisch-eiförmig, die Samen ca. 0,5 mm lang und durch eine netzartige Muldenstruktur gekennzeichnet.

*E. ambigua* stammt aus Zentral- und SE-Asien und ist nach Europa, Nord-Amerika (Kalifornien) und Australien verschleppt worden. Sie ist zumindest in Teilen Europas (Ukraine, Moldawien) eingebürgert.

Das Vorkommen beider Arten konzentriert sich in Mitteleuropa auf die Ufer von Teichen und Altwässern sowie Teichböden, allgemein auf offene, nasse, zeitweise überschwemmte, nährstoffreiche aber kalkarme humose, sandige oder schlackige Schlammböden, aber auch Flachwasserbereiche stehender, nährstoffreicher Gewässer der planaren und kollinen Höhenstufe.

#### 4. Standortsansprüche und Gesellschaftsanschluss

Im Großen Neudauer Teich fand sich die Art sowohl auf der Wasseroberfläche schwimmend, nach dem Rückgang des Wasserspiegels im Spätsommer und Frühherbst auch auf den trocken gefallenem, flachen Ufern der Nordseite (Abb. 3). Diese Standorte bieten der konkurrenzschwachen Art eine Möglichkeit, die kurze Periode des niedrigen Wasserstandes zu nutzen und die Lücken zwischen *Eleocharis ovata*, *Peplis portula* und *Juncus articulatus* zu besiedeln. Ob *E. hexandra* auf diesen Standorten regelmäßig auftritt, oder nur vorübergehend – etwa durch ziehende Wasservögel verschleppt – vorkommt, kann vorerst nicht beurteilt werden. Die Angaben zu den Standortsansprüchen sind zum Teil widersprüchlich. Übereinstimmend sind die Angaben zu den hohen Lichtansprüchen,



Abb. 3: Trockengefallenes Ufer des Großen Neudauer Teiches (N 47°09'52" E 16°05'05"). *Elatine hexandra* wächst hier zusammen mit *Eleocharis ovata*, *Peplis portula* und *Juncus articulatus*.  
Shore of the pond "Großer Neudauer Teich" (N 47°09'52" E 16°05'05"). *Elatine hexandra* with the accompanying species: *Eleocharis ovata*, *Peplis portula*, and *Juncus articulatus*.

zum Wasserhaushalt (im Flachwasser schwimmend, auf trocken gefallenem Flachufer; F: 9= in ELLENBERG 1991), an die Reaktion des Substrates („kalkfeindlich“ in FISCHER & al. 2008, JÄGER & WERNER 2005; Reaktionszahl 3 in ELLENBERG 1991) und zu Ozeanität/Kontinentalität. Die „Ansprüche“ an die Nährstoff-/Stickstoffversorgung werden hingegen kontrovers beurteilt. ELLENBERG 1991 gibt N: 2 (stickstoffarme Standorte bevorzugend) an, während FISCHER & al 2008 „...nährstoffreiche Gewässer und deren Ufer ...“ und JÄGER & WERNER 2005 „... nasse, zeitweise überschwemmte, nährstoffreiche schlammige Ufer...“, anführen. Letztere fügen noch den N-Zeigerwert aus ELLENBERG 1991 hinzu, was sich aber widerspricht.

Zur Höhenverbreitung wird in allen Floren für Mitteleuropa „collin bis submontan“ angegeben, woraus grob auch der Wärme-Anspruch abgeleitet werden kann.

Die Angaben über den Gesellschaftsanschluss in Mitteleuropa schließen an die allgemeinen Standortsangaben an. In JÄGER & WERNER 2005 sind Gesellschaften des Verbandes Eleocharition acicularis (Klasse der Strandlings-Gesellschaften Littorelletea uniflorae) und Gesellschaften der Ordnung Cyperetalia fuscii (Klasse der europäischen Zwergbinsengesellschaften Isoëto-Nanojuncetea) angegeben. OBERDORFER 1994 führt sie als Charakterart des Eleocharitetum acicularis und bemerkt, dass sie auch in Cyperetalia fuscii-Gesellschaften auftritt.

Neben den Vorkommen in Zwergbinsen-Gesellschaften bildet *E. hexandra* in Mitteleuropa auch eigene Bestände auf periodisch im Herbst trocken fallenden Ufern von Teichen, gelegentlich auch im Flachwasser schwimmend.

In West- und vor allem in Nordeuropa scheint die Art häufiger in Strandlingsgesellschaften vorzukommen, was die Angaben über Begleitarten auf Herbaretiketten bestätigen. Seltener auch in ärmeren Ausbildungen von Laichkrautgesellschaften.

In der Beschreibung der Flora und Vegetation der Reisfelder des Piemont erwähnt KOCH (KOCH 1952, 1954) *E. hexandra* nur für eine Aufnahmefläche des Ottelio-Naiadetum gracillimae. In dieser Gesellschaft der Lücken in den Reisfeldern tritt allerdings *E. triandra* mit einer größeren Zahl meist ostasiatischer Neubürger häufiger auf als *E. hexandra*.

In der Zusammenstellung von PIETSCH 1977 findet sich *E. hexandra* in Lobelio-Isoëtion-Gesellschaften des südlichen N-Europa und nördlichen Mitteleuropa, als Verbands-Kennart mit höherer Stetigkeit in Elatini-Eleocharition acicularis-Gesellschaften.

## 5. Diskussion

Die zum Teil widersprüchlichen Angaben zu den Nährstoffansprüchen und zum Gesellschaftsanschluss sind beim ersten Hinsehen überraschend, sind aber durch das Einfließen von Daten aus unterschiedlichen Teilen des Arealen erklärbar.

In N-Europa hat *E. hexandra* ihren Schwerpunkt auf nährstoffarmen Standorten der Strandlingsgesellschaften (Littorelletea). In Mitteleuropa tritt sie in Ermangelung nährstoffarmer Standorte in der kollinen und submontanen Stufe auch auf mäßig nährstoffreichen Standorten der Zwergbinsen-Gesellschaften (Isoëto-Nanojuncetea) auf.

Das wichtigste Kriterium scheint die fehlende Konkurrenz schnell- und hochwüchsiger Arten zu sein, die der kleinen *E. hexandra* rasch das Licht nehmen. Die Nährstoffansprüche scheinen hinter den Lichtansprüchen und der Vermeidung von kalkhaltigen Substraten zweitrangig zu sein.

Dass die Art bisher für die Steiermark nicht nachgewiesen werden konnte, bedeutet nicht, dass sie sich im Gebiet erst vor Kurzem angesiedelt hat. Das ist zwar, z. B. mittels Eintrag durch Wasservögel aus angrenzenden Gebieten wie Ungarn und Slowenien, eine mögliche Erklärung. Dies könnte allerdings auch vor längerer Zeit – die Teichanlagen bestehen seit dem 16. Jahrhundert – oder wiederholt geschehen sein. Für die Tatsache, dass sie erst jetzt gefunden wurde, lassen sich unterschiedliche Gründe finden. Zum einen han-

delt es sich um eine kleine, unscheinbare Art, die erst recht spät im Jahr zum Vorschein kommt und zudem leicht mit *Peplis portula*, *Callitriche*- und anderen *Elatine*-Arten (*E. ambigua*, *E. triandra*) verwechselt werden kann. Ohne Blüten ist eine korrekte Bestimmung nicht möglich. Außerdem ist festzustellen, dass Standgewässer in der Steiermark bisher bis auf wenige Ausnahmen kaum genauer untersucht wurden. Im Fall der Neudauer Teiche wird dies durch den Umstand verstärkt, dass sich die Teiche im Privatbesitz befinden und das Betreten der Ufer daher nur mit Erlaubnis des Besitzers gestattet ist.

Auffällig ist im Untersuchungsgebiet, dass der Sechsmännige Tännel bisher nur an einem der beiden Teiche nachgewiesen werden konnte. Das eventuelle Fehlen der Art am Fuchsschweifeich trotz der geringen Distanz zwischen den beiden Standorten mag u. a. in der unterschiedlichen Struktur der Teiche begründet sein. Am Großen Neudauer Teich treten bei Rückgang des Wassers relativ große offene Schlammflächen zu Tage, die für die Art ein geeignetes Habitat darstellen. Der Fuchsschweifeich ist auf Grund seiner geringeren Tiefe und des höheren Nährstoffgehaltes wesentlich dichter bewachsen, bei Wasser-rückgang zeigen sich kaum vegetationsfreie Bereiche. Allenfalls am sehr steil abfallenden Ostufer und den Zubringergräben im Norden finden sich Habitate, die wegen der starken Neigung oder der andauernden Beschattung vegetationsfrei bleiben. Sie bieten aber aus eben diesen Gründen für *Elatine hexandra* kaum einen geeigneten Lebensraum.

## Dank

Unser Dank gilt Dipl. Ing. Franz Karl KOTTULINSKY für die Erlaubnis, die Vegetation seiner Teiche genauer zu untersuchen sowie für die Hilfe bei der Umsetzung dieses Unterfangens und Christian BERG für wertvolle Hinweise und die Durchsicht des Manuskripts.

## Literatur

- AMT DER STEIERMÄRKISCHEN LANDESREGIERUNG (ed.) 2007: Naturschutz in der Steiermark – Geschützte Pflanzen. – [Infobroschüre] Herausgegeben im Auftrag des Amtes der Steiermärkischen Landesregierung, FA 13C Naturschutz, Graz.
- CASPER S. & KRAUSCH H.-D. 1981: Pteridophyta und Anthophyta, Teil 2. – In: Ettl H., Gerloff J. & Heynig H. (ed.): Süßwasserflora von Mitteleuropa, Band 24. – G. Fischer, Stuttgart, New York.
- CIRUJANO S. & VELAYOS M. 1993: *Elatine*. – In: CASTROVIEJO S., AEDO C., CIRUJANO S., LAÍNZ M., MONTSERRAT P., MORALES R., MUÑOZ G., NAVARRO C., PAIVA J. & SORIANO C. 1993: Flora Iberica. Vol 3, 153–156. – Real Jardín Botánico, Madrid.
- COOK, C. D. K. 1968: *Elatine*. – In: TUTIN T. G., HEYWOOD V. H., BURGESS N. A., MOORE D. M., VALENTINE D. H., WALTERS S. M. & WEBB D. A.: Flora Europaea vol. 2. Cambridge, University Press.
- COODE M. J. E. 1967: *Elatine* L. – In: DAVIES P. H., Flora of Turkey and the East Aegean Islands. Vol. 2, 353–353. – University Press, Edinburgh.
- DOMAC, R. 1994: Flora Hrvatske, priručnik za određivanje bilja. Školska knjiga, Zagreb
- ELLENBERG H. 1991: Zeigerwerte der Gefäßpflanzen (ohne *Rubus*). – In: ELLENBERG H., WEBER H. E., DÜLL R., WIRTH V., WERNER W. & PAULISSEN D.: Zeigerwerte von Pflanzen in Mitteleuropa. – Scripta Geobotanica 18: 9–166.
- FAEGRI K. 1960: I: The coast Plants. – In: FAEGRI K., GJAEREVOLL O., LID, J. & NORDHAGEN R.: Maps of Distribution of Norwegian Plants. University Bergen Skrifter 26.
- FISCHER M. A., OSWALD K. & ADLER W. 2008: Exkursionsflora für Österreich, Liechtenstein und Südtirol. – 3. Auflage. Land Oberösterreich, Biologiezentrum der oberösterreichischen Landesmuseen, Linz.
- FUKAREK F. & HENKER H. 2005: Flora von Mecklenburg-Vorpommern – Farn- und Blütenpflanzen. – Weissdorn-Verlag, Jena.
- HULTÉN E. 1950: Atlas of the distribution of vascular plants in NW. Europe. – Generalstabens Litografiska Anstalts Förlag, Stockholm.
- JÄGER E. J. & WERNER K. (Hrsg.) 2005: Rothmalter, Exkursionsflora von Deutschland, Bd. 4, Gefäßpflanzen: Kritischer Band. 10. Aufl. – Spektrum Akademischer Verlag, Heidelberg, Berlin.
- JOGAN N. (ed.) 2001: Materials for the Atlas of Flora of Slovenia. – Centra za kartografije favne in flore. Miklavž na Dravskam polju.

- KOCH W. 1952: Zur Flora der oberitalienischen Reisfelder. – Berichte der Schweizerischen Botanischen Gesellschaft 62: 628.–663.
- KOCH W. 1954: Pflanzensoziologische Skizzen aus den Reisfeld-Gebieten des Piemont (Po-Ebene). – Vegetatio 5–6: 487–493.
- KUBÁT K., HROUDA L., CHRTEK J. JUN., KAPLAN Z., KIRSCHNER J. & ŠTĚPÁNEK J. (eds.) 2002: Klíč ke květeně České republiky. [Key to the Flora of the Czech Republic]. – Academia, Praha.
- LID J. 1974: Norsk og Svensk Flora. – Det Norske Samlaget, Oslo 808 pp.
- PIGNATTI S. 1982: Flora d'Italia. Vol. 2. – Edagricole, Bologna.
- MAURER W. (1996): Flora der Steiermark. – Band I – IHW-Verlag, Eching.
- MAURER W. (2006): Flora der Steiermark. – Band II/2 – IHW-Verlag, Eching.
- MELZER H. & BREGANT E. (1993): Bemerkenswerte Funde von Gefäßpflanzen in der Steiermark. – Mitteilungen des Naturwissenschaftlichen Vereines für Steiermark (Graz) 123: 189.
- MELZER H. & BREGANT E. (1996): Neues zur Flora von Steiermark, XXXV. – Mitteilungen des Naturwissenschaftlichen Vereines für Steiermark (Graz) 126: 87.
- OBERDORFER E. 1994: Pflanzensoziologische Exkursionsflora. 7. Auflage. – E. Ulmer, Stuttgart. UTB 1828.
- PIETSCH W. 1977: Beitrag zur Soziologie und Ökologie der europäischen Littorelletea- und Utricularietea-Gesellschaften. – Feddes Repertorium 88(3): 141–245.
- POLDINI L. 2002: Nuovo atlante corologico delle piante vascolari nel Friuli Venezia Giulia. – Regione Autonoma Friuli Venezia Giulia, Azienda Parchi e Foreste Regionale; Università degli Studi di Trieste, Dipartimento di Biologia.
- ZAJĄC A. & ZAJĄC M. 2001: Distribution Atlas of Vascular Plants in Poland. – Laboratory of Computer Chorology, Institute of Botany, Jagiellonian University, Kraków.
- ZIMMERMANN A., KNIELY G., MELZER H., MAURER W. & HÖLLRIEGL R. 1989: Atlas gefährdeter Farn- und Blütenpflanzen der Steiermark. – Mitteilungen der Botanischen Abteilung des Steiermärkischen Landesmuseums Joanneum 18/19, 302 pp.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen des naturwissenschaftlichen Vereins für Steiermark](#)

Jahr/Year: 2009

Band/Volume: [139](#)

Autor(en)/Author(s): Gosch Regina, Drescher Anton

Artikel/Article: [Es gibt sie doch: Elatine hexandra \(Lapierre\) DeCandolle in der Steiermark. 127-133](#)